

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

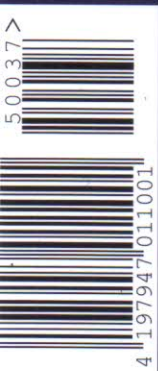
ISSN 1867-5166

HIFI-STARS

Ausgabe 37
Dezember 2017 -
Februar 2018



Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



Clearaudio Tracer | Phil Manzanera | Tobermory 12

Das Inhaltsverzeichnis

Technik

| | |
|---|----|
| Phono-Vorverstärker Vincent PHO-701 | 6 |
| Clearaudio „Tracer“-Tonarm mit Laufwerk | |
| Performance DC und Tonabnehmer Concept MC | 10 |
| MM-Phonovorverstärker Hafler PH50 | 16 |
| Absolute Créations Kabelserie In-Tim | 19 |
| Opera Audio Consonance Reference 8 Pro Music Player | 22 |
| CD-Player Rotel RCD-1572, Vollverstärker Rotel RA-1572 | |
| und Standlautsprecher B&W 704S2 | 26 |
| Audia Flight FLS1 Vorverstärker | 31 |
| Cammino Netzversorgung Powerline Harmonizer H3.1 Mk2 | 34 |
| Elac Electroacoustic GmbH | 37 |
| Röhrenvorverstärker Octave HP 700 SE | 40 |
| Vollverstärker Lyngdorf TDAI-2170 | 44 |
| Die Braun „slim line“-Serie | 49 |
| Röhrenvollverstärker Luxman LX-380 | 54 |
| Soundcare® Superspike | 59 |
| Streaming-Vollverstärker | |
| Electrocompaniet EC Living Rena SA-1 | 62 |
| Standlautsprecher Wharfedale Diamond 11.4 | 66 |
| Piega TMicro 40 AMT-1 und TMicro Sub | 70 |
| Kompaktlautsprecher Neat Acoustics Momentum SX3i | 72 |
| Aktivlautsprecher Backes & Müller Prime 6 | 76 |
| Kurzmeldungen | 80 |
| Unison SH Kopfhörerverstärker und Final Audio Sonorous VI | 82 |
| Kopfhörer Audio Technica ATH-W1000Z | 87 |

Musik

| | |
|---|-----|
| Phil Manzanera | 90 |
| Vinylbox für Kunst und Musik | 96 |
| Rezensionen aus Klassik / Jazz / Rock & Pop | 98 |
| Ozella Music Sonderausgabe | 122 |

Lebensart

| | |
|---|-----|
| UTS-München Adventure Handaufzug | 124 |
| Haller's SPA & Genußhotel ****S | 128 |
| Schmankerl der Ausgabe | 132 |
| Weinempfehlung der Ausgabe | 134 |
| Tobermory 12 - Manzanilla Finish, Single Malt Scotch Whisky | 136 |
| Jubiläumsband: Landy Love | 138 |
| Ruark MR1 MK2 Bluetooth Aktivlautsprecher | 140 |
| Whisky aus Bayern - Brennerei Liebl | 146 |

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Im Blickfeld: HiFi-STARs Ausgabe 38 | 150 |
|-------------------------------------|-----|



10



62



66



136

Unison SH Kopfhörerverstärker und Final Audio Sonorous VI

Die internationale A-Klasse

Zwei Manufakturen von entgegengesetzten Seiten des Erdballs, zwei hochwertig gemachte Audiogeräte und eine anspruchsvolle Paarung. Für diesen Bericht haben wir den japanischen Kopfhörer Sonorous VI aus dem Hause Final Audio Design und den italienischen Röhrenkopfhörerverstärker Unison SH zusammengebracht. Beide Spielpartner sind von erstklassiger Anfaßqualität. Das Gehäuse des Unison mit seinen perfekt eingepaßten Holzapplikationen um Lautstärkesteller und Kopfhörerbuchsen gleicht einer Festung und ist in jeder Hinsicht mehr als solide. Der Kopfhörer Sonorous VI kommt in einem Gehäuse aus rostfreiem Edelstahl. Letzterer bringt durchaus einiges an Gewicht (450 Gramm) mit und ist daher aus meiner Sicht vor allem als Spielpartner für einen stationären Kopfhörerverstärker wie den Unison SH geeignet. Ein amerikanischer Händler empfiehlt übrigens auf seiner Internetseite, den Sonorous VI „nicht zum Joggen mitzunehmen“, ein (ge) wichtiger Hinweis. Allerdings ist der Final Audio Design ein sehr genügsamer Spielpartner für die meisten Kopfhörerverstärker. Mit einer Impedanz von nur 8 Ohm und einer Empfindlichkeit von 112 dB läuft er auch gut an Smartphones, aber ich mutmaße, daß das in dieser Preislige eher die Ausnahmepaarung sein wird. Für einen mobilen HiRes-Spieler ist das hingegen ein guter Partner.

Mit seiner niedrigen Impedanz ist er für den Unison SH gerade noch im grünen Bereich. Dessen Kopfhörerausgänge sind für solche Fälle umschaltbar. Für diesen Bericht nutze ich die Position „High Sensitivity“, die für Kopfhörer um die 10 Ohm Impedanz gedacht ist. Leisere Kopfhörer können mit der etwas mehr Ausgangsspannung liefernden „Low Sensitivity“ Einstellung betrieben werden. Der Final Audio Design hat übrigens ein abnehmbares und verriegelbares Kabel im Lieferumfang. Per Adapter können Sie das an 3,5-Millimeter- oder 6,3-Millimeter-Klinkenbuchsen nutzen.

Digital und analog

Wo wir schon beim Unison SH sind, schauen wir uns seine Eigenschaften etwas genauer an. Auf der Rückseite des mehr als 30 Zentimeter tiefen Gehäuses befinden sich neben der Netzbuchse zwei Eingänge. Einer analog, einer digital. Der Analogeingang besteht aus klassischen Cinchbuchsen, die ein unsymmetrisches Audiosignal entgegennehmen. Der Digitaleingang ist ein USB-Eingang, der also einen Rechner als Audioquelle voraussetzt. USB-Eingang und Wandlereinheit sind galvanisch getrennt. Hinter dem USB-Eingang werkelt ein „ESS Sabre“-Chip, der sowohl PCM-Signale (bis 24bit/384 kHz) als auch DSD-Material (bis DSD 128) entgegennimmt. Der Anschluß an einen Mac funktioniert auf Anhieb und ohne Treiber. Das gleiche gilt für Linux. Für Windows-Rechner steht auf der Unison-Webseite ein entsprechender Treiber bereit. Die ausführliche (englischsprachige) Anleitung führt einen sicher durch die Installation. An der Front erhebt sich oberhalb der beiden tief in der Gehäusefront versenkten Kopfhörerbuchsen der wohlgeformte Lautstärkesteller. Der hat einen angenehmen Widerstand beim Drehen und sitzt bombenfest auf seiner Achse. Unterhalb des Lautstärkestellers weist eine grüne LED auf den Betriebszustand hin. Die wird eingerahmt von zwei hochwertigen Kippschaltern. Der eine hilft bei der Auswahl der Anpassung an unterschiedliche Kopfhörer und der andere schaltet den Eingang zwischen digitaler und analoger Quelle um. Einen zusätzlichen Vorstufenausgang gibt es nicht.

Emotionale Reaktion

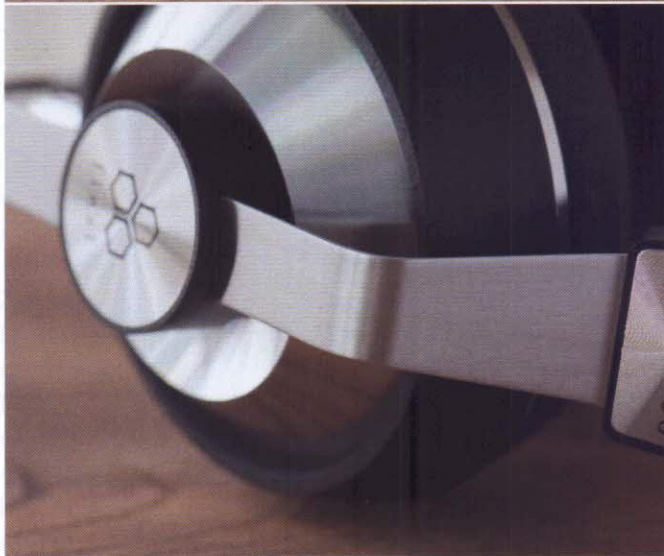
Im Moment läuft die mit unglaublichen Räumen versehene neue Kari Bremnes Platte „Det vi har“ über den USB-Eingang. „Glem ikkje“ lotet das vorhandene Frequenzspektrum aus. Neben einem tiefen Baßlauf, bedämpften E-Gitarren und spannender Perkussion do-



miniert natürlich die klare Stimme der norwegischen Sängerin. Der auf ihrer Stimme liegende Hallraum ist lang, verdeckt aber zu keiner Zeit den Gesang und die Sprachverständlichkeit. Zwar hat sich Kari Bremnes auf dem aktuellen Album für überwiegend elektronische Klangerzeuger entschieden, aber das ist so herausragend organisch gelungen, daß ich beim Hören mit der italo-japanischen Kombination eine leichte Gänsehaut bekomme. Durch die gut abschließenden und abdichtenden Ohrpolster (geschlossene Bauweise) und den gut eingestellten Kopfbügel nimmt man das Gewicht des Final Audio lediglich noch bei ruckartigen Kopfbewegungen wahr. Ich finde den Tragekomfort überraschend gut, was mal wieder beweist, daß reine Gewichtsangaben nichts über den tatsächlichen Komfort eines Kopfhörers aussagen.

Raum und Ortung

Das gebotene Klangbild ist sehr offen und tatsächlich bekommt es der Sonorous VI hin, eine Räumlichkeit auch außerhalb des Kopfes zu generieren. Das liegt an den jeweils zwei Treibern in jeder Ohrmuschel, von denen einer leicht von vorne auf unser Ohr gerichtet ist. Sie erkennen das an einer kleinen metallischen Nase unterhalb der Membranabdeckung. Daher ist es auch sehr wichtig, den Kopfhörer immer richtig herum aufzusetzen. Dieser kleine Treiber unterstützt die dynamische 50 Millimeter Membran in den hohen Frequenzbereichen. Hier setzt Final Audio einmal mehr auf einen „Balanced Armature Driver“, den ich bereits als Treiber im hervorragenden In-Ear Kopfhörer F7200 der Japaner hören konnte (Bericht in HIFI-STARS Ausgabe 34). Bei



diesem Treiber bewegt sich ein miniaturisiertes, ankerförmiges Metallstück in einem elektrisch induzierten Feld zwischen zwei Permanentmagneten. Dieser metallische Anker, genauer gesagt ein u-förmiger Metallstreifen, ist mit einer Miniaturmembran verbunden, die die Bewegung des Ankers in Schallwellen umsetzt. Und dieser Treiber sitzt nun also in den Ohrmuscheln an der jeweiligen Vorderseite und unterstützt von dort aus die großen, kraftvollen 50 Millimeter Membranen mit klassisch dynamischem Antrieb. Das funktioniert akustisch nahtlos und nicht hörbar. Hörbar ist allerdings eine für Kopfhörer sehr gute räumliche Darstellung des Klanggeschehens. Das scheint sich nun kurz vor dem Kopf zu manifestieren, ein für lange Hörsitzungen sehr ange-

nehmer Effekt. Trotzdem, erwarten Sie bitte keine lautsprecherähnliche Wiedergabe, denn ein Übersprechen zwischen dem rechten und linken Ohr findet natürlich auch beim Final Audio Design Sonorous VI nicht statt.

Class-A-Triodenschaltung

Durch ein silbernes Gitter an der Oberseite zeigen sich die insgesamt drei vorhandenen Glaskolben im Unison SH - optisch und auch aufgrund der typischen Wärmeentwicklung. Konkret arbeiten hier eine ECC83/12AX7 in der Vorstufe und zwei EL84 für die Class-A Ausgangsstufe. Die klassische Class-A-Triodenschaltung arbeitet im Eintaktbetrieb mit 16 dB Gegenkopplung.



Die beiden Ausgangsübertrager sitzen an der Rückwand des Gehäuses und tragen ein Gutteil zum Gesamtgewicht von 6 Kilogramm bei.

Peter Gabriels Album „Up“ läuft. Im Stück „Sky Blue“ ergänzen sich extrem tiefe Frequenzen mit glockenklaren E-Gitarren und den vielfältigen Stimmen. Der Unison wandelt die digitalen Daten in vorbildlich klarer und offener Manier, ohne eine Präferenz für einen bestimmten Frequenzbereich zu zeigen. Das gilt nicht nur für den heutigen Spielpartner Sonorous VI sondern auch für weitere Kopfhörer von Audio Technica und AKG, die ich zum Vergleich herangezogen habe. Für jeden Kopfhörer notiere ich mir die gleichen Stichworte: Offenheit, Details, kräftiger aber dennoch sanfter Baß. Hier spielt der Unison SH im positiven Sinne sehr erwartbar, wenn man sich sein Schaltungsdesign ansieht. Relativ zu meinem gewohnten Kopfhörerverstärker ist der Unison vor allem im Baßbereich der souveränere Verstärker,

hier entwickelt er ein ganz anderes, tieferes und detaillierteres Fundament. Dabei nimmt er sich vom Tempo keinesfalls zurück, er leuchtet die Klangbühne einfach nur tiefer aus, was vor allem über den Sonorous VI hörbar wird. Der Unison SH schafft es, dem Signal eine unauffällige Größe zu geben. Konkret meine ich, daß die einzelnen Instrumente mehr Platz für sich bekommen. Die Bühne ist breit und tief und eben weiter gespannt als bei manchem transistorgetriebenen Mitbewerber. Das sind subtile Feinheiten, die man vor allem dann bemerkt, wenn der Kopfhörer wieder in einem Transistorverstärker steckt. Selbstverständlich habe ich nicht alle verfügbaren Kopfhörerverstärker zum Vergleich im Hörraum und unser Gedächtnis ist in Sachen Klangunterschiede viel zu schlecht, als daß ich hier absolute Vergleiche anstellen könnte. Ich bitte Sie, das bei allen Testberichten immer im Hinterkopf zu haben. Trotzdem werden viele unserer erfahrenen Leser meine Beschreibungen auf ihre Hörgewohnheiten übertragen können.

Swing, Swing, Swing

Ich lege etwas Jazz auf. „Idle Moments“ von Grant Green sind eine schöne Aufnahme, um sich nochmals die Authentizität der Instrumentenwiedergabe vor Augen zu führen. In recht großer Besetzung - unterstützt von Schlagzeug, Baß, Vibraphone, Saxophon und Trompete - swingt sich der Gitarrist im für die Zeit typisch weit nach rechts und links im Stereofeld verteilten Instrumentarium durch das harmonisch stimmige Werk. Die Gitarre weit links, das Schlagzeug weit rechts hält der nach hinten versetzte Kontrabaß das Klanggeschehen auch über Kopfhörer zusammen. Die Gitarre singt, klingt aus, darf manchmal ein wenig die Röhre (von Grant Greens Verstärker) in die Sättigung bringen. Die Becken schwingen realistisch aus, der Besen bearbeitet das Fell und der Baß zeigt seinen voluminösen Korpus. Während das Klanggeschehen über meinen Studiokopfhörer zwar sauber, aber etwas statisch von links und rechts her wiedergegeben wird, schafft es der Final Audio Design in Kombination mit dem Unison SH, genau diese Lücke in der Stereomitte der Aufnahme zu schließen und aus dem Rechts-Links Effekt wieder ein klangliches Gesamtgeschehen zu machen. Der Sonorous VI setzt sich nicht nur durch diese tatsächlich vorhandene Räumlichkeit sondern auch durch seine federnd-leichte und doch souveräne Wiedergabe vom um einiges günstigeren Studiokopfhörer ab. Die musikalische Farbigkeit und Eleganz des Unison SH bleibt aber über beide Kopfhörer erhalten. Übrigens ist das Vorhandensein der beiden gleichwertigen Kopfhörerausgänge eine schöne Eigenschaft, will man zusammen mit seiner Partnerin oder einem Audiofreund gemeinsam Musik genießen, ohne dabei die Nachbarn zu nächtlicher Zeit mittels Lautstärke aus dem Bett zu werfen!

Ich ertappe mich dabei, wie ich gerade eben auf der Rückseite nachschauen möchte, ob es nicht doch einen Vorstufenausgang gibt, so gut und angenehm spielt der USB-DAC im Unison SH auf. Der will aber keine eierlegende Wollmilchsau sein, sondern ein echter und edler Kopfhörerspezialist mit Class-A-Röhrenausgangsstufe. Und der hochwertig in Japan gefertigte Final Audio Design Sonorous VI schafft es, die klanglichen Eigenschaften des Unison SH mit einer für Kopfhörer ungewöhnlich angenehmen Raumortung zu veredeln, dem zusätzlichen „Balanced-Armature-Driver“ sei Dank.

Auf den Punkt gebracht

Hier haben sich zwei Audiospielpartner von zwei Seiten unseres Erdballs gefunden, die sich musikalisch hervorragend ergänzen. Der hochauflösende, natürlich und räumlich aufspielende Hybrid-Kopfhörer Final Audio Design Sonorous VI überzeugt dabei mit toller Verarbeitung und man vergißt ihn trotz des recht hohen Gewichts auf dem Kopf ziemlich schnell. Der ebenfalls hochwertig gebaute „Unison SH“-Kopfhörerverstärker ist akustisch ausgewogen mit einer eleganten Größe in der Darstellung, wird dabei aber nie aufdringlich. Eine kleine Gesamtanlage, mit der ich lange glücklich werden könnte.

Informationen

Röhren-Kopfhörerverstärker

Unison Research SH

Preis: 1.499 Euro

Vertrieb:

TAD-Audiovertrieb GmbH

Rosenheimer Straße 33

D-83229 Aschau im Chiemgau

Tel.: +49 (0) 8052 - 95 73 27 3

Fax: +49 (0) 8052 - 46 38

unison@tad-audiovertrieb.de

www.tad-audiovertrieb.de

Kopfhörer Final Audio Design

Sonorous VI (geschlossen)

Preis: 699 Euro

Vertrieb:

Sintron Vertriebs GmbH

Südring 14

D-76473 Iffezheim

Tel.: +49 (0) 229 - 18 29 0

info@sintron.de

final-audio-design.com/de/lineup

Frank Lechtenberg